

"Der Arbeitnehmer wird zwar auch in Graubünden geschätzt..."

Autor(en): **Poltera, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und lebendige Geschichte der Schweiz im Spiegel von Einzelschicksalen von etwa 1750 bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts enthält. – Es folgen weiter Romane, so zum Beispiel der lebendige Zeitroman «*Yolandas Vermächtnis*».

Von den Dramen dieses Abschnittes seien als Beispiele erwähnt: die Lehrstücke «*Die Pfahlbauer*» (Auseinandersetzung unter anderem auch mit dem Nazismus), «*Kein anderer Weg?*» (das Problem Arbeiter und Bauer behandelnd), das historische und doch zeitnahe dramatische Hauptwerk Bühners «*Galileo Galilei*» (interessant ist der Vergleich mit Brecht!), «*Perikles*», unter anderem das Problem der Demokratie und die Klassenunterschiede behandelnd, «*Die drei Gesichter des Dschingis Khan*» (zur West-Ost-Frage) usw.

Wir hoffen, dass die schweizerische Verlegerschaft und die Schweizer Theater sich endlich ihrer Pflichten dem «grossen alten Mann» der Schweizer Arbeiterdichtung gegenüber bewusst werden: neue Auflagen seiner Werke und die Aufführungen seiner Dramen sind an der Zeit.

Der Arbeitnehmer wird zwar auch in Graubünden geschätzt – als willige Arbeitskraft, gehorsamer Befehlsempfänger und geduldiger Steuerzahler. Berge von Vorurteilen und die Muttermilch der Tradition sind die treuen Verbündeten der Privilegierten. Das Spinnengewebe einer vergangenen Zeit trübt den Blick vieler Zeitgenossen. Und trotzdem: Ein kleiner Hoffnungsschimmer erhellt den Blick in die Zukunft. Es wächst eine neue Generation heran, die von Demokratie nicht nur spricht, sondern sie angewandt wissen möchte. Es bleibt zu hoffen, dass die Sozialdemokratische Partei, der sich die jungen Kräfte zuneigen, die neugewonnene Aktivität für eine vermehrte und dringend notwendige Bewusstseinsbildung einsetzt.

Martin Poltera in der «Neutralität»